



FROBENIUS-INSTITUT
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE FORSCHUNG
AN DER GOETHE-UNIVERSITÄT

P R E S S E M I T T E I L U N G

Frobenius-Institut verleiht Dr. des. Lene Faust den Forschungsförderungspreis für ihre herausragende Dissertation im Fach Sozial- und Kulturanthropologie

21. Oktober 2020

„Im Namen der Toten. Eine ethnographische Studie über die faschistische Nachkriegsszene in Rom“ – so der Titel der preisgekrönten Dissertation von Dr. des. Lene Faust, die das Frobenius-Institut für kulturanthropologische Forschung an der Goethe-Universität Frankfurt am Main am 14. Oktober 2020 ausgezeichnet hat.

Fausts Studie könnte aktueller nicht sein: In ihrer über 14-monatigen ethnografischen Forschung in Rom hat sie sich der neofaschistischen Szene vor Ort gewidmet. Einmalig an ihrer Arbeit ist, dass sie nicht auf der politischen Ebene verbleibt, sondern sich ins persönliche Gespräch mit den Tätern – und ihren Erben – begibt. So befasst sie sich mit drei Generationen faschistischer Subkultur, und wie diese sich an die Zeit seit der Machtübernahme der Faschisten 1943, die Gründung der Norditalienischen Sozialrepublik und dem sich anschließenden blutigen Bürgerkrieg erinnern.

In ihrer Dissertation elaboriert sie, was es heißt Faschist zu sein, indem sie den Alltag, die familiären und politischen Netzwerke sowie die rituellen Praktiken ihrer Gesprächspartner und -partnerinnen einbezieht. Und so reduziert Faust den Nachkriegsfaschismus weder auf das Erbe eines totalitären Systems noch einen politischen Kult; vielmehr zeigt sie diesen als eine netzwerkartige Subkultur auf, die religiöse Elemente enthält und in der weder Politik von Ritual, noch Politik von Familie trennbar sind. Dabei reflektiert Faust sensibel ihre eigene Rolle als Forscherin und lässt ihre Leserschaft mit beeindruckendem Feinsinn und sprachlicher Gewandtheit an ihren eigenen Schmerzengrenzen teilhaben, wenn sie in die Welt ihres faschistischen Gegenübers eindringt.

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Wahlerfolge der Lega-Partei bei den italienischen Parlamentswahlen im März 2018 zeugt Fausts Arbeit von einer massiven Aktualität, und hilft, solche Entwicklungen besser zu verstehen. Und so resümiert Institutsdirektor Prof. Dr. Roland Hardenberg in seiner Laudatio: „Es ist das besondere Verdienst dieser Arbeit, so die Kommission, dass sie uns [diese] Sichtweisen und Empfindungen näher bringt, einen offenen Blick auf Täter wagt, und damit einige der wichtigsten Aufgaben von ethnologischer Forschung erfüllt: zu übersetzen, zu Kommunikation und Verständnis beizutragen, aber auch zum Zweifeln und Nachdenken anzuregen. Dies gelingt dieser Dissertation auf einzigartige Weise.“

Weitere Informationen:

<http://www.frobenius-institut.de/veranstaltungen/forschungsfoerederungspreis>

326 Wörter, 2.381 Zeichen

Pressekontakt:

Frobenius-Institut für kulturanthropologische Forschung
an der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Yanti Hölzchen

Telefon 069-798 33058
hoelzchen@em.uni-frankfurt.de
www.frobenius-institut.de